

être enfant  Kind sein e.V.

Konzept der Eltern-Kind-Initiative  
Être enfant - Kind sein e.V.  
Gabelsbergerstr. 81  
80333 München

Stand 09. August 2019

## **Zusammenfassung<sup>3</sup>**

### **1. Pädagogisches Konzept<sup>4</sup>**

#### **1.1. Recruiting Kind mit Familie<sup>4</sup>**

#### **1.2. Die Eingewöhnung<sup>5</sup>**

#### **1.3. Alltag in der Einrichtung<sup>7</sup>**

##### *1.3.1. Tagesablauf<sup>7</sup>*

##### *1.3.2. Die „Lustigen“ und die „Freiländer“<sup>7</sup>*

#### **1.4. Pädagogische Ziele<sup>10</sup>**

##### *1.4.1. Die Welt erforschen<sup>10</sup>*

##### *1.4.2. Sprach- und Medienkompetenz erwerben<sup>10</sup>*

##### *1.4.3. Künstlerische Entwicklung – Vorstellungskraft und Kreativität fördern<sup>11</sup>*

##### *1.4.4. Kind sein und Schulkind werden<sup>12</sup>*

##### *1.4.5. Partizipation der Kinder und Beschwerdemanagement<sup>13</sup>*

##### *1.4.6. Kinderschutz<sup>13</sup>*

### **2. Organisation des pädagogischen Teams<sup>15</sup>**

#### **2.1. Team<sup>15</sup>**

#### **2.2. Elternversammlungen / Elterngespräche<sup>16</sup>**

#### **2.3. Hygiene<sup>17</sup>**

#### **2.4. Sicherheit<sup>17</sup>**

##### *2.4.1. Notfall Feuer<sup>17</sup>*

##### *2.4.2. Notfall bei Kinderverletzung<sup>18</sup>*

### **3. Organisation bei EEKS e.V.<sup>18</sup>**

#### **3.1. Betreuungsplätze und Zielgruppe<sup>18</sup>**

#### **3.2. Öffnungs- und Buchungszeiten<sup>18</sup>**

#### **3.3. Elternbeiträge<sup>19</sup>**

#### **3.4. Rolle und Aufgaben der Eltern<sup>19</sup>**

#### **3.5. Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und Vernetzung<sup>20</sup>**

### **Schlusswort<sup>20</sup>**

## Zusammenfassung

Unsere deutsch-französische Eltern-Kind-Initiative „Etre enfant - Kind sein e.V.“ (im weiteren EEKS) wurde im April 2000 als gemeinnütziger Verein gegründet und ist seit dem eine von der Landeshauptstadt München geförderte etablierte Kindertageseinrichtung. Die Einrichtung versteht sich als familienergänzender Lebens- und Erfahrungsraum für 28 Kinder von 18 Monaten bis zur Einschulung. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der betreuten Kinder und die Stärkung ihrer Basiskompetenzen entlang ihrer Bildungs- und Lernprozesse. Als Eltern-Kind-Initiative legen wir auf eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen engagierten Eltern und unserem Pädagogischen Team großen Wert (EEKS = Kinder + Eltern + Pädagogisches Team).

Dabei hat EEKS als deutsch-französische Kindertageseinrichtung den besonderen Anspruch bereits ab dem Krippenalter ein deutsch-französisches Umfeld, Zweisprachigkeit, sowie eine ausgewogene Mischung aus deutscher Krippen- bzw. Kindergartenpädagogik und französischer École Maternelle (Vorschule) zu vermitteln. Damit ist EEKS eine der führenden deutsch-französischen Kindertageseinrichtungen in München, die seine betreuten Kinder sowohl auf das weiterführende bayrische Schulsystem als auch auf die Anforderungen der Französischen Schule und der Europäischen Schule vorbereitet.

Unser Konzept richtet sich nach den Grundprinzipien, Kompetenzbereichen sowie Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Dieses gemeinsam erarbeitete Konzept unterstützt alle beteiligten Eltern und das Pädagogische Team unserer Einrichtung in einer umfassenden und qualitativ hochwertigen Umsetzung der Ziele des BayBEP. Dabei berücksichtigen wir die Anforderungen des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und dessen Ausführungsverordnungen (BayKiBiG / AV BayKiBiG) und beachten entsprechend unseres Profils ergänzend die Anforderungen der französischen École Maternelle. Zur fortlaufenden Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards orientieren wir uns an dem Rahmenkonzept der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V. (BAGE).

Dieses Konzept wird ergänzt durch die Satzung des Vereins, die Geschäftsordnung samt Ergänzungen, die Rollendefinition des Pädagogischen Teams und des Vorstandes sowie der Betrieblichen Regelungen für die Mitarbeiter (jeweils in der gültigen Version).

## 1. Pädagogisches Konzept

Ziel des pädagogischen Konzeptes ist es, den Kindern ein geschütztes, selbst gestaltetes Entdecken der Welt zu ermöglichen.

Wie entdecken Kinder die Welt?

Ein gutes Bild für das Welt Entdecken ist eine Kugel, welche in unterschiedliche Sphären unterteilt ist. Das Kind erkundet von innen nach außen die einzelnen Sphären. Dabei steht im Mittelpunkt die Bindung des Kindes zu seiner Familie. Von dort aus kann es sicher die nächsten Sphären entdecken. Je vollkommener die eine Sphäre erkundet wird, umso sicherer ist das Kind beim Begreifen der nächsten. Zuletzt steht die Sphäre des Gesamtgesellschaftlichen, worin der Mensch verantwortlich mit Anderen handelt.

Unser pädagogisches Konzept setzt an einer der innersten Sphären an: der Familie. Deshalb fängt bei uns die Pädagogik schon beim Recruiting an. Um die Bindung zwischen Kind und Einrichtung von Anfang an aufbauen zu können, ist insbesondere der Kontakt zu den Eltern wesentlich.

Dieser soll auch über die Eingewöhnung hinaus regelmäßig stattfinden, sodass das Pädagogische Team immer über alle eventuell auftretenden Probleme oder Ereignisse das Kind betreffend informiert ist.

### 1.1. Recruiting Kind mit Familie

Das Recruiting und die Platzvergabe erfolgt immer im Frühjahr. Das Recruitingteam, das aus den Eltern, die das Recruiting organisieren und den Pädagogen, die das Recruiting ausführen besteht, lädt die Kandidatenkinder mit den Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch ein.

Zunächst wird das Kind im Raum beobachtet, ob es beispielsweise anfängt mit den Spielsachen zu spielen oder an den Eltern klammert.

Das vorliegende Konzept wird den Eltern erläutert und die Bereitschaft, sich in der Einrichtung einzubringen abgefragt. Außerdem wird die Interaktion zwischen Eltern und Kind thematisiert und die Erwartungen der Eltern an die Krippe befragt. Die Interaktion des Kindes mit dem Pädagogischen Team wird ebenfalls beschrieben. Auf diese Weise bekommt das Recruitingteam ein Gefühl für die jeweiligen Familien (Bauchgefühl). Nach der Besprechung erfolgt ein Austausch mit den Kollegen und den Eltern vom Recruiting. Falls die Eltern einen Platz in der Einrichtung wünschen und das Recruitingteam und die Pädagogen sich die Familie gut in der Einrichtung vorstellen können, erfolgt die Platzvergabe.

## 1.2. Die Eingewöhnung

Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in die Einrichtung gemeinsam mit Eltern und Kindern gehört zu den unverzichtbaren Qualitätskriterien in der Frühpädagogik. Anhand unserer eigenen Erfahrungen und Beobachtungen haben wir uns für das Münchner Model entschieden. Es beruht auf den Erfahrungen eines wissenschaftlichen Projektes und wurde u.a. von Kuno Beller weiterentwickelt.

Die Eingewöhnung neuer Kinder erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem Pädagogischen Team und den Eltern. Der genaue Zeitplan wird täglich auf das Kind und in gemeinsamer Absprache zwischen Eltern und Erziehern abgestimmt.

Um ein erfolgreiches Eingewöhnen zu erleichtern, ist es ratsam in den Wochen zuvor ein möglichst stabiles Alltagsleben zu haben. Am besten sollten hier keine großen Reisen und Unternehmungen stattfinden.

Der Ablauf der Eingewöhnung wird in folgenden Phasen beschrieben:

Erste Phase: Aufnahme und Vorbereiten

### *Aufnahmegespräch*

- Um das neue Kind besser kennen zu lernen, werden die Eltern im Aufnahmegespräch befragt. Hier werden beispielsweise Fragen gestellt, wie das Kind beruhigt werden kann, was es gerne isst, womit es gerne spielt und ob es eher mit Erwachsenen und/oder mit Kindern spielt, auch ob es kontaktfreudig ist oder lieber alleine spielt.
- Außerdem wird der Stand der Sprachentwicklung befragt und in welcher / welchen Sprache/n mit dem Kind gesprochen wird. Intern wird besprochen, welcher Erzieher sich eher des Kindes und der Eltern annimmt.
- Auch die Eltern müssen begleitet und Vertrauen aufgebaut werden, um den Übergang aus den unterschiedlichen Sphären möglichst reibungslos zu gestalten. Ebenso teilen die Eltern ihre Erwartungen/Wünsche mit.
- Auch vor der Eingewöhnung neuer Kindergartenkinder findet ein Aufnahmegespräch statt.

Nach dem Aufnahmegespräch haben die Eltern mit dem Kind die Möglichkeit regelmäßig die Einrichtung zu besuchen (vor September und nach Absprache mit dem Team.)

#### Zweite Phase: Kennenlernen mit den Eltern

Im neuen Kindergartenjahr wird an 4-5 aufeinander folgenden Tagen über 2-3 Stunden die Eingewöhnung gestartet. Das Kind kommt an jedem Tag zu unterschiedlichen Zeiten, um den kompletten Tagesablauf kennen zu lernen. Pflegerische Tätigkeiten, wie Wickeln bleiben zunächst noch bei den Eltern. Die Erzieher fungieren als Beobachter, die Initiative bleibt beim Kind.

#### Dritte Phase - Sicherheit gewinnen

Diese Phase dauert in der Regel 2- 4 Tage. Hier nehmen sich die Eltern zurück und die Erzieher übernehmen das Wickeln.

#### Vierte Phase: Vertrauen Aufbauen

In der vierten Phase erfolgt eine erste Trennung zwischen Eltern und Kind. Diese wird allerdings nie an einem Montag durchgeführt. Der Zeitpunkt der Trennung wird vorher abgesprochen, und ein Trennungsritual, wie winken am Fenster oder ein Abschiedskuss, vereinbart. Die erste Trennung dauert zwischen 30-45 Minuten. Nach der Rückkehr der Eltern wird die Spielsituation beendet und Eltern und Kind gehen gemeinsam nach Hause. Nach und nach werden die Trennungsphasen verlängert.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Das Kind trennt sich gut von den Eltern.
- Das Kind ist offen anderen Kindern und / oder Erwachsenen gegenüber.
- Im Morgenkreis erfolgt eine Integration / Interaktion mit der Gruppe.
- Reaktion des Kindes bei Konflikten.
- Wie lässt es sich beruhigen?

#### Fünfte Phase: Eingewöhnung auswerten und abschließen

Die Erzieher reflektieren über den Ablauf der Eingewöhnung und führen mit den Eltern ein Abschlussgespräch. Außerdem wird ein gemeinsamer Zeitrahmen abgesprochen, in dem das Kind die Einrichtung besucht.

Für die Eingewöhnung in der Krippe müssen 2-4 Wochen eingeplant werden, für das richtige Ankommen ca. 2 Monate (Tagesablauf). Im Kindergarten ist hierfür ca. 1 Woche notwendig.

Nach der Eingewöhnung gilt es im Alltag das Vertrauen des Kindes aufzubauen. Dies geschieht, indem auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird. Ein gruppenübergreifender Tag findet erst statt, nachdem alle neuen Kinder angekommen sind. Nach längeren Pausen, wie z. B. nach den Weihnachtsferien ist meist eine größere Unruhe in der Gruppe, bis sich wieder der Alltag eingespielt hat. In dieser Phase ist ein offener Raum eher kontraproduktiv.

Durch das halboffene Konzept lernen sich die beiden Gruppen gegenseitig kennen. Alle Räume werden so gestaltet, dass die Kinder entdecken können.

### **1.3. Alltag in der Einrichtung**

#### **1.3.1. Tagesablauf**

Der Tagesablauf beider Gruppen ist in einem Wochenplan festgelegt (siehe Anhang). Fester Bestandteil des Vormittags ist der Morgenkreis, bei dem die Kinder in den beiden Gruppen gemeinsam in den Tag starten. Anschließend gibt es je nach Jahreszeit und dem gerade aktuellen Projekt unterschiedliche Angebote (basteln, Rollenspiele, backen etc.). Dreimal die Woche (Montag, Mittwoch und Freitag) macht die Kindergartengruppe („Freiländer“) Ausflüge, z.B. ins Museum oder ins Theater.

Es gibt einige feste Zeiten, etwa das Mittagessen beider Gruppen oder der Mittagsschlaf in der Krippe, die immer eingehalten werden. Einige Veranstaltungen, wie die Turnstunde, Musikunterricht oder die Vorschule finden regelmäßig (zumeist im wöchentlichen Turnus) statt. Am Nachmittag gibt es dann häufig die Möglichkeit des Freispiels, wo beide Gruppen zusammen sind und sich jedes Kind nach Belieben beschäftigen kann. Abhängig von der Witterung wird das im Plan beschriebene Angebot durch einen Besuch auf den nahe gelegenen Spielplätzen ersetzt.

#### **1.3.2. Die „Lustigen“ und die „Freiländer“**

Bei EEKS e.V. gibt es zwei Gruppen: die „Lustigen“ – die Gruppe der Kinderkrippe und die „Freiländer“ – die Kindergartengruppe.

##### *Die „Lustigen“*

Nach der Eingewöhnung wird verstärkt an der Bindung zwischen Kind und Erzieher bzw. zwischen den Kindern untereinander gearbeitet. Dies wird durch den eigenen Morgenkreis und das von den „Großen“ getrennte Mittagessen ermöglicht. Zur bilingualen Sprachförderung wird der Morgenkreis abwechseln auf Deutsch und Französisch abgehalten. Er startet mit einem Begrüßungslied, anschließend zählen die Kinder durch und stellen so fest, wer am entsprechenden Tag anwesend ist und wer fehlt. Im Anschluss wird der Morgenkreis mit unterschiedlichen Medien (Lieder,

Fingerspiele, Bücher, Handpuppen) gestaltet. Mitbringsel der Kinder vom Wochenende oder aus dem Urlaub werden hier gemeinsam betrachtet. Je nach Jahreszeit und Projekt wird auch der Morgenkreis darauf abgestimmt.

Der Übergang von Krippe zu Kindergarten wird durch das Konzept der „Lustigen“ und der „Freiländer“ fließend gestaltet. Durch die teiloffenen Gruppen und die gruppenübergreifenden Angebote, wie z.B. gemeinsames Backen oder Knete selber herstellen, steht die Gruppe der „Kleinen“ im Austausch mit den „Großen“. Dadurch können sich die Kinder in die nächste Sphäre vorwagen aber auch immer wieder zurückziehen. Somit geschieht der Übergang nicht abrupt zum Schuljahreswechsel, sondern das individuelle Kind bestimmt das Tempo über den Erwerb bestimmter Fähigkeiten. Der Wechsel findet progressiv statt. Bei den gruppenübergreifenden Angeboten wird darauf geachtet, dass auch immer Angebote für die Kleinen vorhanden sind, z.B. Malen mit Fingerfarbe, freies Kleistern mit verschiedenen Naturmaterialien.

Folgende Kriterien sind nötig, um ein Freiländer zu werden:

- windelfrei (für längere Ausflüge)
- 3 Jahre
- Selbstständigkeit (an- und ausziehen)
- Beteiligung am Morgenkreis

Viele Ausflüge sind projektbezogen, z.B. Ausflug ins Museum, um Gemälde zu betrachten: Die Kinder sollten in der Lage sein, dies kognitiv zu erfassen.

- Konzentrationsfähigkeit (wichtig im Stadtverkehr, Verkehrsregeln beachten)
- Körperliche Ausdauer
- Regeln bei den Ausflügen beachten → Freiländer Führerschein

Im Führerschein werden bestimmte Verhaltensregeln von den Kindern abgefragt, die für die Durchführung von Ausflügen unerlässlich sind:

*Ich gehe – ich laufe nicht. Ich schaue, was vor mir passiert. Ich spreche leise – ich schreie nicht. Ich höre zu, wenn die Erzieher mit mir sprechen. Ich gehe an der Hand eines Kameraden, den ich ausgewählt habe. Ich berühre keine Sachen.*

Bevor der Wechsel stattfindet, wird ein Elterngespräch vereinbart.



### Die „Freiländer“

In der Gruppe der „Freiländer“ wird verstärkt die Eigenständigkeit des Kindes gefördert. Die Kinder lernen, ihr Umfeld zu gestalten. Die Projekte werden dazu mit den Kindern geplant und so konzipiert, dass sie in all ihren Fähigkeiten bestärkt werden. Elemente aus Vorschule und Ecole Maternelle werden dem Kind über die Projektarbeit auf spielerische Art und Weise näher gebracht.

#### Verantwortung:

Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln und über das gruppenübergreifende Element zum Teil auch für die Jüngeren (Planung eines Sommerfestes, Aufgabenverteilung, Patenschaft für die Kleinen).

#### Künstlerisch:

Sie lernen ihr Umfeld künstlerisch zu gestalten, z. B. durch das Entwerfen von Plakaten und Kulissen); sie drücken sich über Musik, Theater und Malerei aus.

#### Medienkompetent:

Die Kinder lernen ihre Eindrücke in Foto und Film einzufangen (Kinderfotopreis, Fotografieren oder Filmen auf Ausflügen) und in speziellen Projekten die Medien zur Kommunikation zu nutzen (digitale Brieffreundschaft, Austausch mit Frankreich).

#### Fragend und forschend das Umfeld erkunden:

Das nähere Umfeld (Stadtbibliothek, Pinakotheken, Spielplätze) wird erkundet. Außerdem finden projektbezogene Ausflüge statt (Wald, Isar, Theaterbesuche etc.)

#### Ausflüge mitgestalten

Die Vorschläge der Kinder zur Mitgestaltung von Ausflügen werden im Morgenkreis besprochen und zeitnah umgesetzt.

#### Sprachkompetent:

Durch die bilinguale Kommunikation mit dem Pädagogischen Personal (jeder spricht ausschließlich in seiner Muttersprache mit dem Kind), die Förderung der Sprache durch Reime, Vorlesen, Singen, Rollenspiele etc. wird der Umgang mit den beiden Sprachen geschult.

#### Regeln selber setzen:

Die Kinder werden an der Erstellung der Regeln beteiligt. So bestimmen sie am Anfang des Kitajahres die Regeln wie die Einrichtung und die Spielzeuge benutzt werden dürfen.

Durch die Mitgestaltung bei Projekten, mit Sport, Theater, Medienpädagogik werden Fähigkeiten erworben, die notwendig sind, um selbständig zu werden und ein Schulkind zu werden.

## **1.4. Pädagogische Ziele**

Die übergeordneten pädagogischen Ziele werden durch Projekte, die während des Kitajahres durchgeführt werden, abgedeckt.

### **1.4.1. Die Welt erforschen**

#### *Ausflüge*

Als Beispiel für Ausflüge seien die Naturausflüge genannt. Durch Exkursionen, wie den Besuch auf dem Bauernhof oder des Tierparks werden die unterschiedlichsten Themen behandelt. Etwa lehrt ein Besuch auf dem Bauernhof den Umgang mit Tieren, die Wahrnehmung der Umwelt (Wetter), Selbstständigkeit (mit Übernachtung), Verantwortung etc.

Auch im täglichen werden Ausflüge thematisiert. Im Morgenkreis werden Städte und Kulturen mit allen Sinnen erfasst.

#### *Chemische und physikalische Experimente*

Chemische und physikalische Experimente werden in regelmäßigen Angeboten in der Küche durchgeführt.

### **1.4.2. Sprach- und Medienkompetenz erwerben**

Das Kind erwirbt Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören, seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Beide Sprachen werden nach der Immersionsmethode gelernt, die eine systematische Verbesserung fördert:

- Jeder Erzieher spricht in seiner Muttersprache mit den Kindern.
- Es wird darauf Wert gelegt eine Balance zwischen beiden Sprachen finden.
- Das Kind wird motiviert sprechen zu lernen und seine Sprache zu strukturieren. Dies geschieht über Sprachklänge, Reime, Gedichte, Lieder, Wortschatzerweiterungen zu vorgegebenen Themen, über Kreisspiele, freies Erzählen oder Geschichten erfinden. Textverständnis, Sinnverstehen und sprachliche Abstraktionsfähigkeit erhält das Kind mitunter über die Vorbildfunktion der Erzieher und Eltern.
- Im Morgenkreis wird zusätzlich nach der Kikus-Methode (spielerische Sprachförderung zur Vermittlung von Wortschatz, Grammatik und sprachlich-sozialen Handlungsmustern, speziell für Mehrsprachigkeit entwickelt, [www.kiku.org](http://www.kiku.org)) die Sprachkompetenz gefördert.
- Die Entdeckung der Schriftwelt wird vermittelt durch Aktivitäten wie Schreibwerkstatt und den Aufenthalt in einer besonders eingerichteten Lesecke.
- Speziell die Vorschulkinder haben einmal pro Woche Deutsche Vorschule / Ecole Maternelle.

### **1.4.3. Künstlerische Entwicklung – Vorstellungskraft und Kreativität fördern**

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung der Persönlichkeit zu ermöglichen (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan). Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen. Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung. Erste künstlerische-ästhetische Erfahrung führen vom Greifen zum Begreifen. Farben und Formen werden wahrgenommen, verarbeitet und emotional besetzt. Kinder erkennen ihre Vorlieben und Stärken. Kritzeln sind die Anfänge, danach nehmen die Zeichnungen Gestaltungsformen an. Kinder lernen dadurch, mit ihrer Fantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung des Kindes.

Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht auf die Welt, sie teilen sich uns Erwachsenen mit und wir sind aufgefordert, dies weiter zu entwickeln und zu unterstützen.

#### ***Ziele bildnerisches und darstellendes Gestalten***

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude, Lust am Gestalten.
- Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksweisen zu finden.
- Grundverständnis von Farben und Formen zu erkennen und etwas daraus das zu entwickeln (Naturmaterialien).
- Rollenspiele, in verschiedene Rollen schlüpfen, Theater (regelmäßiger Besuch einer Theatergruppe, um mit den Kindern Theater zu spielen).

Dazu muss eine geeignete Lernumgebung, also ein Raum zum kreativen Gestalten mit frei zugänglichem Material geschaffen werden.

#### ***Kochen / Backen***

Kochen und backen fördert den Geschmackssinn der Kinder. Das Schneiden von Obst und Gemüse oder das Kneten von Teig fördert die Entwicklung der Feinmotorik. Die Kinder sind außerdem stolz, etwas Eigenes geschaffen zu haben und es beim Goûter präsentieren zu können.

## *Musik*

Einmal pro Woche erhalten beide Gruppen jeweils eine Stunde musikalische Frühförderung von einer Musiklehrerin. Des Weiteren werden auch von den ErzieherInnen Lieder gesungen und dem Jahreskreis angeglichen. Musikalische Frühförderung, Reime und Gedichte dienen der Sprachförderung der Kinder.

### **1.4.4. Kind sein und Schulkind werden**

Die Voraussetzungen sind in körperliche, emotionale und soziale Voraussetzungen gegliedert.

Zu den körperlichen zählt, ob das Kind in der Lage ist, die Anforderungen des Schultags zu erfüllen. Ermüdet es schnell oder ist es oft krank? Die Entwicklung der Motorik steht im engen Zusammenhang mit der geistigen Entwicklung. Die Förderung der Grobmotorik wird durch laufen, springen, klettern, schwimmen, Balanceübungen oder rückwärts laufen gestärkt. Die Feinmotorik wird durch basteln, malen, bauen mit Lego gefördert. Spiele wie Puzzles, Domino, Memory oder Koffer packen können dazu beitragen Gedächtnis und Konzentration, sowie Ausdauer und Durchhaltevermögen zu fördern.

Es gilt herauszufinden, wie genau das Kind arbeiten kann. Hat es genug Ausdauer oder sucht es schnell eine Ersatztätigkeit? Kann sich das Kind mindestens 3 Dinge merken? Kann es Geschichten nacherzählen und Figuren nachzeichnen?

Wahrnehmungsfähigkeit und Denken:

- Erkennen von Farben, Formen und Größen.
- mathematisches Verständnis.
- Fehler finden auf ähnlichen Bildern.
- Legespiele können der Schulung von Wahrnehmung und Denken dienlich sein.

Sprache:

Sprachentwicklung, Sprachverständnis, Wortschatz und häufige Gespräche tragen zur Sprachentwicklung bei, Bilderbücher und Hörspiele helfen bei der Persönlichkeitsentwicklung.

Emotionale und soziale Voraussetzung:

Kann das Kind problemlos Kontakte zu Gleichaltrigen aufnehmen? Kann es sich in einer Gruppe einordnen oder unterordnen? Kann es Konflikte meistern und angemessen selbst handeln?

**Aus den unterschiedlichen Angeboten, die im Rahmen des Welt Entdeckens stattfinden, entstehen körperlich und mental starke Kinder.**

#### *1.4.5. Partizipation der Kinder und Beschwerdemanagement*

Partizipation bedeutet, den Kindern auf gleicher Augenhöhe zu begegnen und sie an allen betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen. Demokratisches Handeln wird durch Erfahrung gelernt – das macht das Kind von Geburt an. Ohne Partizipation sind ein erfolgreicher Selbstbildungsprozess und eine Bildungsmöglichkeit kaum möglich. Die Kinder haben ein Recht auf Bildung (verankert in der UN-Kinderrechtskonvention).

Was bedeutet das für unsere Einrichtung?

Wir beziehen die Kinder in das Alltagsgeschehen mit ein. Die Kinder dürfen die Themen der Ausflüge und Projekte selbst mitentscheiden. Dies wird im Rahmen von Kinderkonferenzen ermöglicht. Auch bei den Mahlzeiten, also bei Frühstück und Goûter können sie selbst entscheiden, ob bzw. wann sie essen.

Im Mittelpunkt steht die Individualität des Kindes. Diese wird durch verbale und nonverbale Äußerungen des Kindes von den Erziehern aufgenommen, so dass das Kind jederzeit die Möglichkeit erhält Beschwerden, etwa beim Morgenkreis oder beim Essen auszudrücken. Aus der beobachtenden Rolle der Erzieher wird beispielsweise festgestellt, welches Kind mit welchen am meisten spielt, oder welche es meidet.

#### *1.4.6. Kinderschutz*

Jede pädagogische Einrichtung hat nach §§ 8a, 72a SGB VIII einen Schutzauftrag. Dieser ist über die Grundvereinbarung zwischen Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München und dem Träger der Elterninitiative festgelegt. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 1666 BGB können insbesondere konkrete Hinweise auf körperliche und seelische Vernachlässigung, körperliche und seelische Misshandlung und sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sein.

Der Kinderschutz betrifft den Schutz der Mädchen und Jungen vor

- Übergriffen durch Mitarbeiter/innen der Kita.
- Übergriffen durch andere Kinder in der Kita.
- Gefährdungen außerhalb der Kita, im häuslichen Umfeld.

Ziel ist es, das Kind zu einem verantwortungsvollen, sozialen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, der es gelernt hat, seine Meinung zu vertreten und der wertgeschätzt wird. Auch Nein sagen zu können ist ein Lernprozess, der das Kind vor Gefährdungen schützt (Kindeswohlgefährdung).

### *Verhalten bei Kindeswohlgefährdung*

In der Grundvereinbarung zur Kindeswohlgefährdung, die bei jedem Mitarbeiter im Arbeitsvertrag enthalten ist, verpflichtet sich dieser, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (§ 8a Abs. 2 S.1 SGB VIII /KJHG) unverzüglich abzuschätzen, wenn ihm gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bekannt werden. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden speziell ausgebildete Fachkräfte zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen. Fachberatungsstellen und das Kinderschutzzentrum sind weitere Anlaufstellen für das Personal. Außerdem erfolgt eine Meldung beim Jugendamt.

Das Personal bei EEKS e.V. befasst sich regelmäßig mit dem Thema Verhalten bei Kindeswohlgefährdung. Dies erfolgt zum einen in gemeinsamen Teams (siehe 3.1) zum anderen über regelmäßige Fortbildungen zum Thema Kindeswohlgefährdung. Bei Personalneueinstellung wird ein erweitertes Führungszeugnis gefordert und über das Verhalten bei Kindeswohlgefährdung informiert.

Der Träger und das Pädagogische Team sind verpflichtet Eltern darüber zu informieren und zu beraten, wenn aufgrund von Beobachtungen Anzeichen eines Entwicklungsrisikos bestehen. Gemeinsam mit den Eltern müssen die Auffälligkeiten besprochen werden und über weitere Vorgehensweisen, wie die Hinzuziehung von Fachdiensten beraten werden.

## **2. Organisation des pädagogischen Teams**

Das Pädagogische Team besteht aus 7 festangestellten Bezugspersonen: 4 Pädagogische Fachkräfte (Diplom Sozialpädagogin und Erzieherinnen) und 3 Pädagogische Ergänzungskräfte. In jeder Gruppe arbeiten 3 Bezugspersonen fest, sowie eine Erzieherin gruppenübergreifend. Eine Pädagogische Fachkraft übernimmt eine zusätzliche, gruppenübergreifende Leitungsfunktion. Eine zusätzliche Leitungsfunktion auf der Ebene der Krippen- und der Kindergartengruppe gibt es nicht. Wir legen darauf Wert, dass unser Pädagogisches Team zur Hälfte aus französischen Muttersprachlern besteht, die auch eine pädagogische Fachkompetenz haben, insbesondere zur Vermittlung der Inhalte der École Maternelle.

### **2.1. Team**

Einmal pro Woche (dienstags von 13.30 - 14.30 Uhr) findet ein Team für alle festangestellten pädagogischen MitarbeiterInnen statt (Großteam). In dieser Teamsitzung werden die Beobachtungen des Teams über die Kinder gesammelt, zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach §8a Kindeswohlgefährdung und §72a des Sozialgesetzbuchs (SG VIII).

In diesem Team werden besondere Vorkommnisse über Auffälligkeiten der Kinder besprochen, die Angebote des Wochenplans vorbereitet und der Dienstplan aktualisiert. Außerdem dient es der Weitergabe von wichtigen Informationen innerhalb des Teams. In diesem Rahmen finden außerdem die Planung von Ausflügen (Bauernhoffahrt) und Festen, die Vorbereitung von Elternversammlungen, Team/Vorstandssitzungen, Fortbildungen, Supervision und Teamtag, sowie die Planung des Personaleinsatzes (Praktikanten, Aushilfen, Urlaubsplanung) und der Konzeptfortschreibung statt.

Kleinteams finden während der Woche zur Vorbereitung bestimmter Angebote statt. Hier werden außerdem die Entwicklungsbögen (in der Krippe nach Kuno Beller, im Kindergarten nach Perik) sowie die Sprachstandserhebung (nach Seldak, Sismik) ausgewertet und die Elterngespräche vorbereitet.

Jeder im Team hat eine oder mehrere zusätzliche Aufgaben. Diese korrespondieren mit wichtigen Elternaufgaben. Beispielsweise spricht sich der Teambeauftragte für Reparaturen mit dem Bastelteam ab, das aus mehreren Eltern besteht.

## **2.2. Elternversammlungen / Elterngespräche**

### *Elternversammlungen*

Das Pädagogische Team trifft sich viermal im Jahr mit den Eltern zur Elternversammlung, um sich über diverse Themen auszutauschen und die Eltern in die Pädagogik mit einzubeziehen. Die Termine werden zu Beginn des Kitajahres bekannt gegeben.

Es können auch außerordentliche Elternversammlungen zu speziellen Themen stattfinden (z.B. zum Thema Inklusion, Partizipation). Allerdings sollten sich dazu mindesten 8 Eltern anmelden.

### *Elterngespräche*

Um sich über die Entwicklung und den Fortschritt des Kindes auszutauschen, findet mindestens einmal im Jahr ein Elterngespräch statt. Für weiteren Gesprächsbedarf bietet jede/r Erzieher/in einmal die Woche eine Sprechstunde an. Zur Koordination der Termine hängt am schwarzen Brett eine Liste aus.

Für die neuen Kinder findet vor und nach der Eingewöhnung ein Gespräch statt.

Basierend auf den Beobachtungsbögen von Kuno Beller (Stand 6.10.2016) und Perik (Stand 6.10.2016) sind die wesentlichen Gesprächsthemen:

- Eingewöhnung
- Feinmotorik und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Lernfähigkeit und Vorschule
- Spiele und Aktivitäten.



## **2.3. Hygiene**

Das Einhalten eines hohen Hygienestandards ist in einer Kindertagesstätte unumgänglich. Zur Gewährleistung und Beibehaltung dieses Standards wurde ein Plan erstellt, in dem alle Aufgaben, die dafür regelmäßig erledigt werden müssen (z.B. Mülleimer leeren) aufgelistet sind. Die Aufgaben sind unter den Mitarbeitern aufgeteilt. Zusätzlich dazu erfolgt zweimal im Jahr ein Putzwochenende, das von den Eltern organisiert und durchgeführt wird.

Von Anfang an wird auch den Kindern das Einhalten gewisser Hygieneregeln vermittelt, etwa das Waschen der Hände vor dem Essen, oder das tägliche Zähneputzen bei allen Kindern ab 3 Jahren.

## **2.4. Sicherheit**

### ***2.4.1. Notfall Feuer***

Es wird vorsorglich einmal im Jahr mit den Kindern zusammen eine Feueralarmprobe gemacht, um die Kinder und das Team vorzubereiten, wie man sich in einer solchen Situation verhält. Es gibt 3 Ausgänge in der Einrichtung: die Haupteingangstür lässt sich von innen, mit ein Tastendruck auf den Verriegelungsschalter, welcher sich rechts von der Tür sich befindet, aufsperrern. Der erste von 2 anderen Notausgängen befindet sich in dem Schlaf/Leseraum und lässt sich von innen ohne Verriegelungsschalter öffnen. Die zweite Ausgangstür ist von der Küche aus zu erreichen. Diese Tür wird jeden Morgen auf- und abends wieder zugesperrt.

Der Sicherheitsbeauftragte prüft in Absprache mit der Stadt jährlich die Funktionsfähigkeit und die Lokalisation der Feuerlöscher. Die Notausgänge sollen immer von Gegenständen frei gehalten und die Wegweiser sichtbar sein.

Notfallplan bei echtem Brandfall:

Alle Anwesende im Hof sammeln (Sammelpunkt) und die Anwesenheit von allen prüfen. (Kinder und Kollegen zählen).

Falls der Aufenthalt im Hof aus gesundheitlichen Gefahren nicht geeignet ist, ist der Eingang von Edeka in der Dachauerstr. 63, 80335 München als nächster Sammelpunkt vorgesehen. Alle Kinder und anwesende Erwachsenen laufen zusammen dorthin.

Feuerwehr anrufen: 112.

Kommunikationsvorstand wird informiert und Nachricht wird an die Eltern weitergeleitet.

### **2.4.2. Notfall bei Kinderverletzung**

Die Sicherheit der Kinder und Mitarbeiter geht natürlich immer vor!

Jeder Mitarbeiter muss alle 2 Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen. In der Einrichtung gibt es 2 Ersthelfer.

Der Erste Hilfe Kasten wird regelmäßig auf die Vollständigkeit überprüft. Ein Ersthelfer ist dafür verantwortlich. Bei Ausflügen und bei Aufenthalt auf Spielplätzen ist immer eine kleine erste Hilfe Tasche, die aktuelle Telefonnummernliste der Eltern und ein Handy dabei. Bei kleineren Verletzungen wird das Ereignis in das „Team Infos Buch“ geschrieben, damit die Erzieher die Eltern beim Abholen informieren können. Bei Verletzungen, die langfristige Folgen haben können und bei schwereren Unfällen oder Verletzungen wird das „UNFALL“ Formular ausgefüllt und in die „Unfall Akte“ archiviert. Die Eltern und der Vorstand werden selbstverständlich informiert.

Bei Arbeitsunfällen von Erwachsenen wird ein „UNFALL“ Formular ausgefüllt und auch in der Unfall Akte archiviert. Ein Durchgangsarztbesuch ist bei Unfällen, die langfristige Folgen haben können zu raten. Die UNFALL-Formulare werden von der Leitung unterschrieben. So ist der Informationsfluss gewährleistet. Die Leitung kann dann den Sicherheitsbeauftragten und den Vorstand bei Bedarf informieren.

## **3. Organisation bei EEKS e.V.**

### **3.1. Betreuungsplätze und Zielgruppe**

Unsere Einrichtung bietet entsprechend der erteilten Betriebserlaubnis 28 Betreuungsplätze an, die in 2 Gruppen unterteilt sind: Krippengruppe von 18 Monaten bis ca. 3 Jahre (12 Kinder) und Kindergartengruppe von 3 bis 6 Jahren (16 Kinder), d.h. bis zur Einschulung. Aufgenommen werden Kinder mit Wohnsitz Stadt München aus deutsch-frankophonen oder rein frankophonen Familien.

### **3.2. Öffnungs- und Buchungszeiten**

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr. Die Buchungszeiten sind gemäß den Vorgaben von BayKiBiG gestaffelt ausgehend von einer Kernzeit von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Schließtage: Zwischen Weihnachten und Neujahr und an gesetzlichen Feiertagen bleibt die Kindertagesstätte geschlossen, ebenso in der Regel drei Wochen im August. Zusätzlich bleibt die Einrichtung an mindestens einem Tag geschlossen zur gemeinsamen Fortbildung aller Mitglieder des Pädagogischen Teams. Das genaue Datum legen der Vorstand und das Pädagogische Team fest. Ein Terminplan für das gesamte Jahr wird jeweils im Herbst festgelegt.

### **3.3. Elternbeiträge**

Die aktuellen Elternbeiträge entnehmen Sie der beiliegenden Gebührenordnung (als Anlage der Geschäftsordnung).

### **3.4. Rolle und Aufgaben der Eltern**

Als Eltern-Kind-Initiative legen wir auf eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Dialog zwischen engagierten Eltern und unserem Pädagogischen Team großen Wert (EEKS = Kinder + Eltern + Pädagogisches Team). Dabei unterstützen die Eltern das Pädagogische Team in der Umsetzung des gemeinsam definierten Konzeptes. Im Wesentlichen sind die Eltern für die effektive Organisation und effiziente Verwaltung der Kindertageseinrichtung verantwortlich. Einen Vorstand, der aus drei Mitgliedern besteht, wird von den Eltern aus der Elternschaft gewählt. Dieser kümmert sich um die Finanzen, das Personal und die Organisationsentwicklung, die Kommunikation mit dem Referat für Bildung und Sport und die Verwaltung der Betreuungsverträge. Die Auswahl neuer Familien wird zusammen mit dem Pädagogischen Team getroffen.

Alle weiteren Aufgaben (z.B. Organisation von Festen, Einkäufe, Reparaturen, Ausflüge, sowie gesonderte Projekte) werden unter den übrigen Eltern, unter Berücksichtigung ihrer Kompetenzen und Vorlieben aufgeteilt. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Familien möglichst Aufgaben in einem angemessenen und fairen Umfang übernehmen. Alle Eltern sind angehalten:

- Ihre Aufgaben selbständig zu erfüllen und den Vorstand regelmäßig darüber zu informieren.
- Die Öffnungszeiten einzuhalten, die Essenszeiten und die geplanten Aktivitäten zu beachten.
- Sich über die Aktivitäten zu informieren, in dem sie die Aushänge in der Kindertageseinrichtung beachten, die regelmäßigen Elternversammlungen besuchen, konstruktives Feedback geben sowie die Kommunikation des gemeinsamen EEKS Portals (Stand 1.10.2016 mit Google Groups) regelmäßig verfolgen.
- Weiteres regelt im Detail die Satzung des Vereins, die Geschäftsordnung samt Ergänzungen (jeweils in der gültigen Version).

### **3.5. Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und Vernetzung**

Die Eltern übernehmen durch Mitarbeit im Trägerverein gesellschaftliche Verantwortung und tragen durch Übernahme einzelner Ämter persönliche Verantwortung in spezifischen Bereichen. Die Eltern informieren sich aktiv über relevante aktuelle familienpolitische Belange und Diskussionen z.B. BayKiBiG. Das Engagement der Eltern für die Belange von EEKS ist für die Kinder wahrnehmbar, sie bieten damit ein demokratisches Verhaltensmodell im Alltag, an dem sich die Kinder orientieren können. EEKS pflegt aktiv den Kontakt zum Referat für Bildung und Sport, zum Stadtjugendamt der Stadt München und ist Mitglied im Klein Kinder Tagesstätten e.V. (KKT). Eine Vernetzung erfolgt zusätzlich durch regelmäßige Treffen der deutsch-französischen Elterninitiativen (Petit Pont), Vernetzungstreffen des KKT (Kleinkindertagesstätten) im Stadtteil, Inanspruchnahme der Fachdienste der Münchner Frühförderstellen (Frühförderstelle der Lebenshilfe München).

#### **Schlusswort**

Dieses Konzept ist das Resultat einer gemeinsamen Arbeit des Pädagogischen Teams von EEKS und der Elternschaft. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die daran mitgewirkt haben.

Gesamtleitung Pädagogisches Team - In Vertretung für das Pädagogische Team

Vorstand - in Vertretung für die Eltern